

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das XXXIX. Capitel. Daß die Lauterkeit der Lehre und des göttlichen Worts nicht allein mit Disputiren und vielen Büchern erhalten werde; sondern auch mit wahrer Busse und heiligem Leben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

Liebe und Demuth, und unsern ganzen Fleiß und Theologiam dahin richteten, wie wir das Fleisch tödteten und Christo lebten, wie Adam in uns sterben, und Christus in uns leben sollte, wie wir uns selbst überwinden solten, und dem Fleisch, Teufel und Welt obsiegen möchten: so wäre soviel Gezäncks nicht in der Lehre, und fielen alle Ketzereyen selbst.

12. Was war die Ursach, daß vierhundert falsche Propheten den Ahab verführten, und überredeten ihn in Krieg zu ziehen? 1 Kön. 22, 6. Antwort: sein gottlos tyrannisch Leben. Auf ein solch Leben folgt ein solch falsch Licht, daß er den Lügen glauben mußte zu seinem eigenen Verderben. Der wahre Prophet Micha sagte ihm die Wahrheit, er würde im Krieg umkommen v. 19. u. f. Das wolte er nicht glauben. Die falschen Propheten sagten, er würde mit Friede wieder kommen. Das waren Lügen, denen glaubte er. Er kam aber so wieder, daß die Hunde das Blut leckten, wie er verdienet hatte. v. 38.

13. Das mag heißen, wie S. Paulus 2 Cor. 4, 4. spricht, daß der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet, daß sie nicht sehen können das helle Licht des Evangelii. Ja, was ist das anders, das Gott Es. 29, 13. 14. 1 Cor. 1, 19. drohet allen Heuch-

lern, die Christum und seine Lehre im Munde führen, und mit der That verleugnen, denn daß ihnen Gott falsche Propheten verhängen wolle wie über Ahab? Denn er spricht ja deutlich genug: Darum, daß sich dieses Volk mit dem Munde zu mir nahet, und mit den Lippen mich ehret; aber im Herzen weit von mir ist: so soll die Weisheit ihrer Weisen untergehen, und der Verstand ihrer Klugen verblendet werden. Ihre Propheten und Seher wolle er verblenden, daß ihnen Gottes Wort seyn sollte wie ein versiegeltes Buch, oder wie einem, der nicht lesen könne. v. 11. 13. Und von den Jüden spricht S. Paulus 2 Cor. 3, 15, 16. daß ihnen eine Decke vor ihren Augen hange, daß sie in ihren eigenen Propheten ihren Messiam nicht finden oder sehen können. Wenn sie sich aber zum Herrn bekehrten, würde die Decke hinweg genommen.

Das XXXIX. Capitel.

Daß die Lauterkeit der Lehre und des göttlichen Worts nicht allein mit Disputiren und vielen Büchern erhalten werde; sondern auch mit wahrer Busse und heiligem Leben.

2 Tim. 1, 13. 14: Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, von dem Glauben und von der Liebe in Christus

Christo Jesu. Diese gute Beylege bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnet.

Die reine Lehre und Wahrheit des heiligen Christlichen Glaubens muß nothwendig wider die Kotten und Keger verantwortet und vertheidiget werden, nach dem Exempel der heiligen Propheten, welche wider die falsche und abgöttische Propheten im alten Testament heftig geprediget haben; ja nach dem Exempel des Sohns Gottes, welcher wider die Pharisäer und Schriftgelehrten zu Jerusalem ernstlich disputiret; item, nach dem Exempel Johannis des Evangelisten, welcher sein Evangelium wider die Keger Ebionem und Cerinthum, und seine Offenbarung wider die falsche Kirche der Nicolaiten und andere geschrieben.

2. So sehen wir auch, wie S. Paulus den Artikel von der Rechtfertigung des Glaubens, Röm. 3, 21. u. f. Cap. 4, 1. u. f. von den guten Wercken, 2 Cor. 9, 8. u. f. von der Auferstehung der Todten, 1 Cor. 15, 1. u. f. von der Christlichen Freyheit, Gal. 5, 1. u. f. und dergleichen, so heftig vertheidiget wider die falschen Apostel. Welchem Exempel auch die heiligen Bischöffe und Väter der ersten Kirchen emslich nachkommen und gefolget, und wider die heydnische, abgöttische Religion, und andere Keger, so

aus ihnen selbst aufgestanden waren, viele und wohlgegründete Streit-Bücher geschrieben. Zu dem Ende auch die Haupt-Concilia von den löblichen Christlichen Ränfern angeordnet sind wider die Erk. Keger Arium, Macedonium, Nestorium und Eutychem. Was auch zu unserer Zeit dem Pabstthum und andern Secten durch des theuren Mannes D. Martin Lutheri Streit-Schriften für Abbruch gethan, ist der ganzen Welt bekannt.

3. Bleibet demnach billig dabey, daß man wider die Keger und Kotten schreiben, predigen und disputiren muß, zu Erhaltung der reinen Lehre und wahren Religion; wie der Apostel Paulus befiehet, daß man strafen und überwinden solle die Widersprecher. Tit. 1, 9. Allein dasselbige ist zu unserer Zeit gar in einen Mißbrauch gerathen, also, daß, über dem vielen heftigen Disputiren, Streit-Predigten, Schreiben und Widersprechen, des Christlichen Lebens, der wahren Buße, der Gottseligkeit und Christlichen Liebe gar vergessen ist; gleich als stünde das Christenthum nur im Disputiren und Vermehrung der Streit-Bücher, und nicht vielmehr darin, daß das heilige Evangelium und die Lehre Christi in ein heiliges Leben verwandelt werde.

4. 1) Denn sehet an das Exempel der heiligen Propheten und Apostel, ja des

Sohnes Gottes selbst. Sie haben nicht allein wider die falschen Propheten, falschen Apostel, und die Abgötterer heftig gestritten; sondern sie haben auch heftig auf die Buße und ein Christlich Leben gedrungen, und mit gewaltigen Straf-Predigten dargethan, daß durch die Unbußfertigkeit und gottlos Leben werde die Religion und der Gottesdienst zerstöret, und die Kirche verwüestet, Land und Völker mit Hunger, Krieg und Pestilenz gestrafet werden, wie die Erfahrung bezeuget hat. Was prediget der Prophet Esaias Cap. 5, 4. 6. anders? Weil in dem Weinberg des Herrn keine Trauben zu finden, sondern eitel Heerlinge, so wolte Gott der Herr den Weinberg wüste liegen lassen. Das ist ja eine ernste Drohung, daß die Gottlosigkeit eine Ursach sey, daß Gott sein Wort von uns nehme. Was prediget der Herr Christus anders Joh. 12, 35: Wandelt im Licht, dieweil ihrs habt, auf daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Was ist im Licht wandeln anders, denn Christo im Leben nachfolgen? Und was ist mit der Finsterniß überfallen werden anders, denn die reine Lehre des Evangelii verlieren? Daraus ist auch offenbar, daß niemand ohne wahre Buße und heiliges Leben kan mit dem Lichte der Wahrheit erleuchtet werden. Denn der Heilige

Geist, der die Herzen erleuchtet, flucht die Gottlosen, für und für aber giebt er sich in die heiligen Seelen, und machet Propheten und Gottes Freunde. B. Weish. 1, 5 Cap. 7, 27. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, sagt der III Psalm, v. 10. Ergo so ist die Gottlosigkeit der Thorheit und Blindheit Anfang.

5.) So stehet das wahre Erkänntniß und Bekänntniß Christi und reiner Lehre nicht allein in Worten, sondern auch in der That, und heiligem Leben, wie S. Paulus sagt Tit. 1, 16: Sie sagen, sie erkennen Gott; aber mit den Wercken verleugnen sie es. Sintemal sie sind, an welchen Gott einen Greuel hat, und sind zu allen guten Wercken untüchtig. Da hören wir, daß Christus und sein Wort mit dem gottlosen Leben ja so hart verleugnet wird, als mit Worten. Wie abermal S. Paulus spricht 2 Tim. 3, 5: Sie haben einen Schein der Gottseligkeit; aber die Kraft derselben verleugnen sie. Und was kan doch das für eine wahre Erkänntniß Christi seyn, welche man nie mit der That erwiesen hat? Wer Christi Demuth, Sanftmuth, Geduld und Liebe im Herzen nie empfunden noch geschmecket hat, der kennet Christum nicht recht. Wie solte er ihn denn in der Noth bekennen? Wer Christi Lehre be-

kenn-

kennet, und sein Leben nicht, der bekennet Christum nur halb. Und wer Christi Lehre prediget, und sein Leben nicht, der prediget Christum nur halb. Viel ist von der Lehre geschrieben und gestritten; wenig aber von dem Leben. Und ob wol mit den Streit-Büchern der Lehre möchte gedienet seyn; so ist doch der wahren Buss und Christlichem Leben wenig damit gedienet worden. Denn Lehre ohne Leben, was ist? Ein Baum ohne Früchte. Wahrlich, wer Christo im Leben nicht folget, der folget ihm auch in der Lehre nicht. Denn das Hauptstück der Lehre Christi ist: Liebe von reinem Herzen, von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben. 1 Tim 1, 5. Daher kömmt nun, daß mancher so artig weiß von streitigen Artikeln zu reden und zu disputiren, daß es groß Ansehen hat; im Herzen aber ist er ein böser Mensch, voll Hoffart, Neid und Geiz, daß kein Basilisk ärger seyn kan. S. Paulus setzet wahrlich nicht ohne Ursache Glauben und Liebe zusammen, 2 Tim 1, 13. sondern will uns damit anzeigen, daß Lehre und Leben sollen übereinstimmen.

6. 3) Ob wir gleich nicht sagen, daß durch unser Vermögen und Frömmigkeit die Seligkeit erhalten werde, denn wir werden durch Gottes Macht bewahrt zur Seligkeit; 1 Petr. 1, 5. so ist doch offenbar, daß

durch ein gottlos Leben der Heilige Geist ausgestossen werde samt allen seinen Gaben, unter welchen die Gaben des Glaubens, Erkänntniß, Verstandes und Weisheit nicht die geringsten sind. Wie kan denn ohne ein heilig Leben die Wahrheit der reinen Lehre erhalten werden? Darum freylich die Gottlosen, so Christo nicht folgen, nicht können mit dem rechten Licht erleuchtet werden. Und im Gegentheil, die im Licht wandeln, das ist, Christo im Leben folgen, die erleuchtet auch das wahre Licht, Joh. 1, 9. welches ist Christus, und bewahret sie vor allem Irrthum. Daher der alte heilige und geistreiche Lehrer Taulerus sagt: Wenn ein Mensch sich GOTT ergiebt und läffet, saget ab seinem Willen und Fleisch: so fähret der Heilige Geist ihn an zu erleuchten, und recht zu lehren, weil er GOTT in seinem Herzen den rechten Sabbath und Ruhetag hält, und feyret von seinen bösen Lüsten, Willen und Wercken. Diß soll verstanden werden de statu post conversionem, [vom Stand nach der Bekehrung], und von der täglichen Erleuchtung und Vermehrung der neuen Gaben nach der Bekehrung.

7. 4) Nicht ohne Ursach spricht auch der HERR Joh. 14, 6: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und nen-

net sich erstlich den Weg, darum, daß er uns den Weg gezeiget hat. Wie aber? Nicht allein mit seiner heiligen Lehre, sondern auch mit seinem unschuldigen Leben. Diß sein Leben nun ist nichts anders, denn wahre Buße und Bekehrung zu Gott, die uns zur Wahrheit und zum Leben führet, darin das ganze Christenthum stehet, darin alle Bücher und Gebot begriffen seyn, an welchem Buch des Lebens Christi wir unser Lebenlang zu studiren haben; nemlich an wahrer Buße, am lebendigen thätigen Glauben, an der Liebe, an Hoffnung, Sanftmuth, Geduld, Demuth, Gebet und Gottesfurcht, am rechten Wege zur Wahrheit und zum Leben, welches alles Christus selbst ist. Es ist aber der schmale Weg und die enge Pforte, die ihrer wenig finden; Matth. 7, 14. und das einige Buch des Lebens, welches ihrer wenig studiren; und ist doch alles darin begriffen, was einem Christen noth ist, also, daß wir sonst kein Buch mehr zu unserer Seligkeit bedürfen. Darum auch die heilige Schrift in wenig Büchern verfasset ist, auf daß wir sehen sollen, daß das Christenthum nicht in unzähligen Büchern stehe, sondern im lebendigen Glauben und in der Nachfolge des H. Ern. Christi. Davon auch der Prediger Salomo Cap. 12, 12. 13. spricht: Bücher schreiben ist weder Maß noch En-

de. Die Summa aller Lehre ist: Fürchte Gott, und halte seine Gebot.

8. 5) Was ist es auch, daß der Feind Unkraut säet unter den Weizen, weil die Leute schliefen? Matth. 13, 25. Nichts anders, denn, weil sie in Unbußfertigkeit und Sicherheit einen Sünden-Schlaf halten, und in der Liebe dieser Welt eroffen seyn, mehr auß Zeitliche denn auß Ewig achten; so streuet der Feind allgemach den Samen der falschen Lehre aus. Ja auf den Acker der Hoffart säet der Feind Kotterey, Secten und Spaltungen. Denn durch Hoffart haben beyde Engel und Menschen das wahre Licht verloren. Jes. 14, 10. u. f. 1 Mos. 3, 6. u. f. Aus Hoffart hat aller Irrthum seinen Ursprung. Wäre der Satan und Adam in dem demüthigen Leben Christi blieben, es wäre nie keine Verführung in die Welt kommen. Darum S. Paulus wol sagen mag Eph. 5, 14: Wache auf, der du schläfest; so wird dich Christus erleuchten. Anzudeuten, daß die Erleuchtung nicht geschehen kan, es sey denn, daß man dem Sünden-Schlaf Urlaub gebe, das ist, der Unbußfertigkeit, Sicherheit und Gottlosigkeit. Darum stehet Ap. Gesch. 2, 38: Thut Buße; so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Und Joh. 14, 17: Die Welt kan den Heiligen Geist nicht

nicht empfangen. Was ist aber die Welt anders, denn eitel gottlos Leben?

9. 6) Was ist's auch, daß der Herr spricht Matth. 7, 20: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen? Nichts anders, denn aus den Früchten des Lebens müssen wahre und falsche Christen erkannt werden, nicht aus vielem Herrn, Herr schreyen. Denn mit dem Schein der reinen Lehre decken sich die falschen Christen, als mit einem Schaf-Pelz, da sie doch im Herzen nichts weniger seyn denn wahre Christen. Biewol nun niemand aus dem bösen Leben urtheilen soll von der Lehre, gleich als müste die Lehre auch falsch und böse seyn, weil das Leben böse ist; wie die Wiedertäufer und Papisten von unser Lehre urtheilen; welches unrecht. Denn es folget keinesweges, daß die Lehre muß unrecht seyn, obgleich die Leute dawider handeln mit ihrem gottlosen Leben. Sonst müste Christus und die Apostel auch unrecht gelehret haben, weil auch viel böser Leute zu ihrer Zeit waren. Ist derwegen das böse Leben keine Probe der Lehre, sondern der Person: Ob der ein falscher oder wahrer Christ sey, der anders lehret, und lebet; der da recht gläubet, und wider den Glauben handelt? Da sagt der Herr Christus Mein zu. Es sind falsche Christen; es sind böse unfruchtbare Bäume,

darum sie ins Feuer gehören. Matth. 7, 19.

10. 7) Und endlich, so ist das der wahre Glaube, der durch die Liebe thätig ist, Gal. 5, 6. dadurch der Mensch eine neue Creatur wird, dadurch er neu geboren wird, dadurch er mit Gott vereinigt wird, dadurch Christus in uns wohnet, Eph. 3, 17. in uns lebet und wirket, dadurch das Reich Gottes in uns ange richtet wird, dadurch der Heilige Geist unsere Herzen reiniget und erleuchtet. Eph. 4, 23. Davon viel herrlicher Sprüche zeugen. 1 Cor. 6, 17: Wer dem Herrn anhanget, der wird Ein Geist mit ihm. Was heisset Ein Geist mit Christo werden, denn gleiches Sinnes, Herzens und Gemüthes mit Christo seyn? Das ist ja das neue, heilige, edle Leben Christi in uns. Item 2 Cor. 5, 17: Ist jemand in Christo, der ist eine neue Creatur. Was heisset in Christo seyn? Nämlich, nicht allein an ihn gläuben, sondern auch in ihm leben. Item Hos. 2, 19: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ja im Glauben will ich mich mit dir vertrauen. Was ist diß anders, denn daß ein Mensch mit Christo ganz geistlich vereinigt wird, also, daß, wo der Glaube ist, da ist Christus. Wo Christus ist, da ist ein heiliges Leben im Menschen. Wo Christi Leben ist, da ist seine Liebe.

Liebe. Wo die Liebe ist, da ist Gott selbst, (denn Gott ist die Liebe,) da ist auch der Heilige Geist. Da muß nothwendig alles beyfammen seyn, und hanget an einander, wie ein Haupt mit den Gliedern, und wie eine Ursach, daraus die Wirkung und Früchte folgen müssen. Wie solche Cohärenz und Einigkeit des Christlichen Glaubens und Lebens S. Petrus beschreibet, 2 Petr. 1, 5, 9: Reichet dar in eurem Glauben die Tugend, in der Tugend Bescheidenheit, in der Bescheidenheit Mäßigkeit, in der Mäßigkeit Geduld, in der Geduld Gottseligkeit, in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergisset der Reinigung der vorigen Sünde. Da saget S. Petrus ausdrücklich: Bey welchem solche Einigkeit Christlichen Glaubens und Lebens nicht ist, der kennet Christum nicht recht, der hat den Glauben verloren, und wandelt in der Finsterniß. Denn das ist der rechte Glaube, durch welchen der ganze Mensch in Christo lebendig und erneuert wird,

daß er in Christo lebet und bleibet, und Christus in ihm.

Das XL Capitel.

Etliche schöne Regeln eines Christlichen Lebens.

1 Tim. 4, 8: Uebe dich sters in der Gottseligkeit. Denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Dies Sprüchlein ist eine Beschreibung eines Christlichen Lebens, und lehret uns, womit vornehmlich ein Christ sein Leben zubringen soll, nemlich mit der Gottseligkeit, welche alle Christliche Tugenden in sich begreift. Und setzet der Apostel zwey wichtige Motiven: 1) Sie ist zu allen Dingen nütze. Wenn in allem Wandel, Worten und Wercken des Menschen, Gottseligkeit ist, da machet sie alles gut und tüchtig, und segnet alles. 2) Hat sie ihre Belohnung in diesem Leben, wie an Joseph, Daniel, ic. zu erschen; und denn dort im ewigen Leben, da wir ernten werden ohne Aufhören. Gal. 6, 9.

2. Die 1. Regel: Ob du gleich nicht also vollkommenlich leben kanst, wie es Gottes Wort fordert, und wie du gern woltest: so solt du es doch wünschen. Denn solche heilige Begierden gefallen Gott wohl, und nimmt sie an für die That. Denn er siehet das Herz an,